

Zuchtstiermarkt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 43

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756018>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

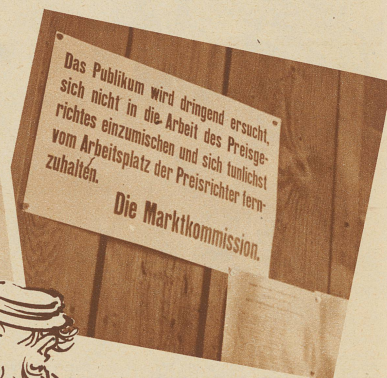
ZUCHTSTIERMARKT



Der Zuchtstier «Figaro» 43135, geb. 28. Okt. 1928 in Fribourg, hat illustre Vorfahren. Sein Vater hieß Radio, seine Großmutter väterlicherseits Helvetia und sein Urgroßvater mütterlicherseits Fiat-Lux. Er ist den ganzen Sommer durch draußen gewesen und gar nicht hässig, «frei'n wien's Schöffli»

BILDER VOM ZUCHTSTIERMARKT IN BERN-OSTERMÜNDIGEN VON E. E. HABERKORN UND HS. STAUB

Der Großstädter, der kaum mehr eine Kuh von einem Ochsen unterscheiden kann, unterschätzt gewöhnlich die Bedeutung eines Groß-Viehmarktes. Für die landwirtschaftstreibende Bevölkerung aber, die einen Großteil der gesamten Bevölkerung der Schweiz ausmacht und die hauptsächlich auf Viehzucht und Milchwirtschaft angewiesen ist, ist er von eminenter Bedeutung. Die verschiedenen Zuchtgebiete der Schweiz, wo neben Freiburger-Schwarzschecken meistens Simmentaler- und Braunvieh gezüchtet wird,



Die Differenz zwischen der Ansicht jedes Stierzüchters, sein Stier sei am schönsten und der Punkturierung des Preisgerichtes, erzeugt häufig temperamentvolle Kritiken. Deshalb hat die Marktkommission beschlossen, dieses Plakat an die Scheune zu nageln

De Gigerliheiri hät sini Bidänke: «Wänn dä mit sine Hörner nüd de ganz Geißestall abriißt und 's Tenntor itruckt, dann will i au Camélia heiße, wie dem «Schöffli» sini Urgroßmueter müeterlicherisits. Ja, 200 Fränkli billiger, dann chönt mer de Stierkampf schließlich uf sich näh. Oder was meinscht Figaro?»

Ein Handel wird abgeschlossen:



1 Ein Interessent streicht um die Stiere herum, schnell de «Köbu» losgebunden



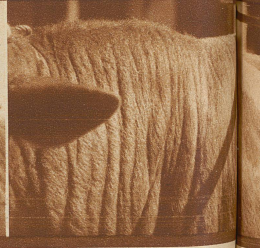
2 Nicht abzustreiten, der Stier hat Qualitäten. Aber der Preis ist viel zu hoch



3 Der Käufer sträubt sich. Zweifel und Unentschlossenheit verdrehen ihm die Beine. Aber der Händler rückt ihm auf den Leib. «Wie cha mer nu wäge 50 Fränkli?»



4 «Bis nüd so dumm und nimm e! So billig chunnst nümme dezu!»



5 «Ja, ja, aber da fehlt's böss, gueti 10 Zentimeter!»



Der Simmentaler «Franz» ist erst 7 Monate alt, sieht aber getrost den kommenden Prämierungen entgegen. Gutentwickelte Stiere sind vom 12.—14. Monat an zuchtfähig. Für die Hochzucht werden nur Stiere mit hochwertiger Abstammung, tadelloser Gesundheit und einwandfreiem Exterieur ausgesucht



Ist's Hunger, Langeweile oder Angst vor der Zukunft, das den Stier zu solchen Aeußerungen veranlaßt?



De Gigerliheiri chunnt au nid drus, er hät na kein Leitfide vo der Tierpsychologie in Hände gha



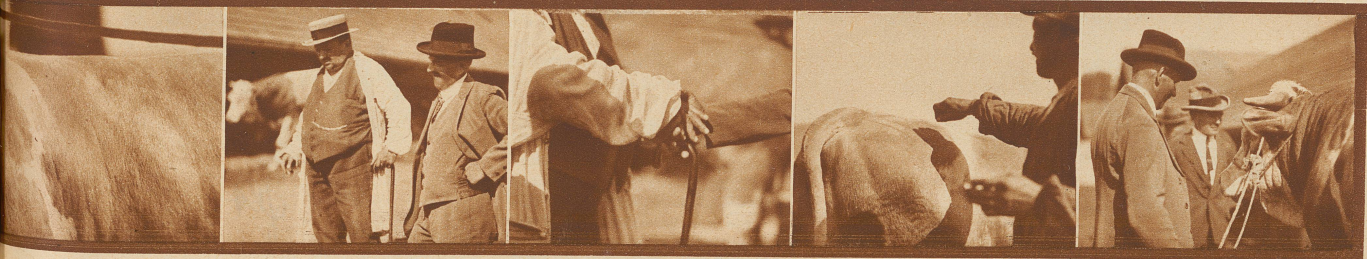
Ueber 900 Stiere im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren sind im Katalog verzeichnet. Der Abstammungsnachweis ist beim Kauf eines Tieres von größter Wichtigkeit

Bild links: Der Zuchtstiermarkt von Ostermündigen wird in starkem Maße von ausländischen Einkäufern besucht. 7/8 des Bestandes wurde dieses Jahr nach ausländischen Staaten verkauft

haben denn auch ihre eigenen Viehmärkte. Einer der größten, der Simmentaler Zuchtstiermarkt in Bern-Ostermündigen, wird auch von ausländischen Käufern stark besucht, denn das Simmentalvieh, das sich unter den wechselvollen Verhältnissen der Alpen ein vorzügliches, Anpassungsvermögen erwarb, bewährt sich in vielen ausländischen Zuchtgebieten sehr gut.

Unter den öffentlichen Maßnahmen zur Förderung der Viehzucht verdienen die rund 1000 Viehzuchtgenossenschaften mit annähernd 100 000 eingetragenen Tieren an erster Stelle genannt zu werden. Sie sind außer der Durchführung von Viehmärkten für den Ankauf von vorzüglichem Zuchtmaterial, für die Beschaffung von Weiden, für die Erbringung des genossenschaftlichen Abstammungsnachweises und für fachliche Aufklärung besorgt. Bund und Kantone stellen zur Förderung der Rindviehzucht einen jährlichen Kredit von 400 000 Franken zur Verfügung, der größtenteils für die Prämierung verwendet wird.

Die ungarische Einkaufskommission
kauft heute ... 10 ...
... einzelnzahl typische Stiere im
... 10-24 Monaten.
Man beliebt, solche Stiere im
Wenigstall 4/5 vorzuführen.
La commission hongroise achete
... 10 ...
certein nombre de lauréats



6 «Jetzt na e bitzeli lugg-lah, e paar Sekunde Zit gäh und dann bist de Fisch a!»

7 Der Händler beschäftigt sich intensiv mit der Hand des Käufers. «So, chumm schlag it!»

8 Der Mann hat eingeschlagen, der Stier erhält das Zeichen des Verkaufes

9 Jetzt ist nichts mehr zu machen. «Er hett en gwüß na um fützig billiger gä!»